

hydraulischer, entwässert wird, muss zwischen je zwei Asbestpappen eine Lage aus Blech oder Filz kommen. Auf diese Weise hergestellte Asbestpappe ist wasserdicht und widerstandsfähig, wenn nur der verseifte Talg gehörig entsüsst wurde.

Dieses Tränkverfahren lässt sich auch zum Wasserdichtmachen von Papier und Pappe verwenden, nur darf man dann keine Bleiverbindungen und kein Chlorzink (wie unter I angegeben) verwenden, da erstere giftig, letzteres aber nur als Bindung für Dachdeckungszwecke benutzt wird (und die Papierfaser zerstören würde. *Schriftleitung*).

Setzt man zur gewöhnlichen Eintragung für geleimte Papiere oder Jacquardpappe $\frac{1}{4}$ Teil von obigem Stoff zu, so wird das erhaltene Papier wasserabstossend. *G. L.*

Der Verfasser legte der Schriftleitung ein Muster von dichtem und widerstandsfähigem Asbestschiefer vor; dieses bestehe aus:

- 10 pCt. Rohasbest Qualität B
- 20 " " " C
- 30 " Asbestine " X
- 40 " gemahlenem Grafit.

Schriftliche Neujahrswünsche

Berlin W, 6. Januar

In der Einlage behändige ich die heutige Ausgabe der »Welt am Montag« mit dem ergebenen Ersuchen, den Lesern der Papier-Zeitung von dem Artikel

Fort mit dem schriftlichen »Prosit Neujahr!«

Kenntnis zu geben. Falls es Ihnen zweckmässig erscheint, bin ich bereit, dem Artikelschreiber schriftlich darüber Aufklärung zu geben, wieviel hunderttausende Arbeiter durch Fabrikation von Gratulationskarten angemessenen Verdienst finden. *J.*

In dem gertügten Aufsatz heisst es unter anderm, man solle keine Karten mit Neujahrswünschen versenden und für das so ersparte Geld lieber ein gutes Buch kaufen oder es Lungenheilstätten oder Volksbibliotheken schenken. Dieser schon oft erteilte Rat dürfte wirkungslos verhallen, weil die meisten Leute das Bedürfnis haben, bei passendem Anlass ihrer Verehrung oder Zuneigung Ausdruck zu geben, nicht aber weil sie durch Versendung von Karten die Druckindustrie unterstützen wollen. Die Gewohnheit des Neujahrswunsches ist so fest eingebürgert, dass sie durch obige Erwägungen nicht aus der Welt geschafft werden kann. Käme es lediglich auf die Zweckmässigkeit an, so müsste manche liebe Gewohnheit aufhören, man denke nur an die vielerlei Blumenspenden sowie an den Weihnachtsbaum und alles was damit zusammenhängt. Wer diese Gefühlsäusserungen bekämpft, bedenkt nicht, dass durch das alte Herkommen manches Hundert Arbeiter ernährt, also die allgemeine Wohlfahrt mehr gefördert wird als durch milde Gaben, die wahrscheinlich meist doch nicht geleistet würden.

Kleben von Karton

Ist es möglich, Kartons oder Papiere einseitig zu kaschieren unter Garantie, dass dieselben sich nicht werfen, und welches Verfahren würde dabei in Anwendung kommen?

Antwort eines Fachmannes:

Es ist in den meisten Fällen möglich, Kartons und Papiere einseitig zu bekleben, ohne dass sie sich werfen. Dazu gehört allerdings eine langjährige Erfahrung, gründliche Kenntnis der Papiere und ihrer jeweiligen zweckmässigen Behandlung vor der Verarbeitung sowie der verschiedenen Arten des Klebens selbst. Es müssen viele Momente berücksichtigt werden, um das Werfen zu vermeiden: die Qualität der Papiere, ihre Stärke, Leimfestigkeit und Dehnungsfähigkeit; dementsprechend ist der Klebstoff und die Art des Klebens zu wählen.

Ueberlegen wir, wodurch der Uebelstand des Werfens im Allgemeinen entsteht. Einer der zu verklebenden Stoffe, der dünnere oder schwächer geleimte, dehnt sich beim Feuchten der Papiere vor dem Kleben zwecks vollständiger Streckung zur Vermeidung von Blasen oder durch die Feuchtigkeit des Klebstoffes beim Kleben mehr als andere Stoffe und hat das Bestreben, sich beim Austrocknen wieder in dem gleichen Maasse zusammen zu ziehen, in dem er sich vorher gedehnt hat. Es muss deshalb die Aufgabe des Klebers sein, ein Verfahren in Anwendung zu bringen, bei dem möglichst wenig Feuchtigkeit in die Papiere gelangt. Dies ist der Fall beim Kleben mit Leim, der nicht zu dünn, aber ganz schwach aufgetragen werden muss und in kurzer Zeit erstarrt. Bei diesem Verfahren werden die Papiere trocken verarbeitet und dehnen sich deshalb nur so unwesentlich, dass etwaige Falten durch schwaches Feuchten und Satinieren beseitigt werden können.

Probenschau

Innen-Aufnahme von Fabriken von *Willi Roerts, Hannover.*

Die Firma befasst sich vorzugsweise mit der Herstellung von Katalogen und anderen Reklame-Drucksachen für grössere Unternehmungen. Die Verbreitung von Geschäfts-Drucksachen ist heute ein wichtiges Mittel zur Erhaltung und Erwerbung von Kunden, und nicht in jedem grossen Betrieb haben die Geschäftsleiter Zeit und Fähigkeit, sich diesem Zweig mit Erfolg zu widmen. Die Fortschritte in der Wiedergabe von Abbildungen durch den Druck ermöglichen geschmackvolle und naturwahre Illustration der Reklame-Drucksachen, und erstklassige Geschäfte legen grossen Wert darauf, dass ihre Kataloge und Drucksachen in jeder Hinsicht musterhaft und womöglich eigenartig seien. Wie uns gesandte Muster beweisen, bedienen sich viele Werke der Eisen-Industrie und auch des Papierfaches der Dienste genannter Firma in erwähnter Richtung. Ihre wichtigste Aufgabe ist, von den Innenräumen von Fabriken genaue und scharfe fotografische Aufnahmen zu machen, welche die Herstellung tadelloser Druckstöcke ermöglichen. Es gehört grosse Übung zu solchen Aufnahmen, denn die Bilder sollen die Fabrik in vollem Betrieb und die Leute an ihrer Arbeit darstellen, und derjenige, der die Aufnahmen macht, muss jedem die geeignete Stellung anweisen, damit das Bild gut ausfällt. Erschwert wird das Gelingen noch durch die in Innenräumen meist mangelhafte Beleuchtung. Die uns gesandten Fotografien aus einem Stahlwerk und einer Feinpapierfabrik zeigen, dass die genannte Firma ihrer Aufgabe gewachsen und mit vortrefflichen Hilfsmitteln ausgestattet ist.

Geschäftsbücher mit Seitenzahlen in Registerform, DRGM 190381

von *Richard Lehmann* in *Hamburg-Eimsbüttel*, Lappenbergallee 27. Dem Erfinder dieser Neuerung erscheint die Anordnung der Seiten- und Foliennzahlen in der äusseren Ecke der Buchseite bei Geschäftsbüchern unpraktisch, weil der Buchhalter dadurch genötigt wird, beim Uebertragen der einzelnen Geschäftsvorfälle fortwährend zu blättern, um das jeweils benötigte Konto aufzuschlagen. Der dadurch verursachte Zeitverlust soll vermieden werden, wenn man an dem Buch schon äusserlich erkennen kann, wo die gesuchte Seitenzahl zu finden ist. Wie aus nebenstehender Skizze ersichtlich, sind bei dem Geschäftsbuch mit der geschützten Einrichtung die Seitenzahlen wie üblich in der oberen äusseren Ecke der Seite angebracht. Ausserdem steht dieselbe Zahl auf einem am Rande des Buchblocks angeschnittenen Register, welches in drei, vier oder mehr Teile zerlegt wird, wenn das Buch so dick ist, dass die Reihe der Seitenzahlen mehr als die Höhe der Seite einnimmt. In der als Beispiel dienenden Skizze ist das Buch in vier solche Teile zerlegt, deren jeder 60 Seiten umfasst. Zwischen Seiten 60 und 61 ist ein Kartonblatt eingeschaltet, welches durch grössere Ziffern mit $\frac{61}{120}$ bezeichnet ist; hinter weiteren 60 Seiten folgt dann wieder ein Kartonblatt mit den Zahlen $\frac{121}{180}$. Diese Anordnung wird aus der Skizze deutlich. Damit man die Seitenzahlen auch von der Rückseite erkennen kann, sind beide Register zweiseitig, d. h. auf der Rückseite jedes Blattes wiederholen sich die Registerzahlen. Zu grösserer Uebersichtlichkeit sind bei dem uns gesandten Muster die Register abwechselnd in roter und schwarzer Farbe ausgeführt.

